

Geschichte der Stadtbibliothek Schaffhausen : Gedenkschrift zu ihrem 300jährigen Bestehen 1636-1936 [Reinhard Frauenfelder]

Autor(en): **Oehler, Robert**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare =
Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauenfelder, Reinhard. Geschichte der Stadtbibliothek Schaffhausen. Gedenkschrift zu ihrem 300jährigen Bestehen 1636—1936. 84 S. Schaffhausen 1936.

Die Stadtbibliothek Schaffhausen darf dieses Jahr auf ihr 300 jähriges Bestehen zurückblicken. Nach dem Vorbild der Nachbarstadt Zürich, wo 1629 vier Kaufleute die gemeine Bürgerbibliothek gegründet hatten, stifteten eine Anzahl Schaffhauser Bürger auf Ostern 1636 die Bibliotheca civium Scaphusianorum, die neben der theologischen Ministerialbibliothek den Bedürfnissen der allgemeinen Wissenschaft und Gelehrsamkeit entsprechen und allen Bürgern zugänglich sein sollte. Durch Gunst der Behörden und Zuwendungen und Geschenke der gebildeten Bürgerschaft hat sich die Stiftung rasch gemehrt; die Bibliothek ist so im 18. Jahrhundert im Kreuzsaal des Klosters zu einer Schaffhauser Sehenswürdigkeit geworden. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erhielt sie in *Johann Georg Müller*, dem feinsinnigen Bruder des Historikers, einen weitblickenden, organisatorisch begabten Bibliothekar, der trotz allen Schwierigkeiten die Bibliothek neu ordnen, mehren und den Nachlass Johannes v. Müllers für Schaffhausen gewinnen konnte. Unter der Leitung vortrefflicher Männer, von Pfr. J. J. Metzger und Pfr. C. A. Bächtold wurde die Bibliothek in den letzten 100 Jahren systematisch ausgebaut, erhielt ihre gedruckten Kataloge und endlich nach jahrelanger Raumnot unter Prof. K. Henking im Jahre 1923 ihr eigenes Bibliotheksgebäude.

Der jetzige Bibliothekar der Stadtbibliothek, Herr Dr. *Reinhard Frauenfelder*, hat auf das Jubiläum hin eine treffliche Gedenkschrift verfasst, die in sehr guter Ausstattung vom Rat der Stadt Schaffhausen herausgegeben wurde. Neben einer lebendig geschriebenen Geschichte der Stadtbibliothek, die durch ein Kapitel über die älteste Bibliothek des Klosters Allerheiligen und deren Nachfolgerin, der Ministerialbibliothek, eingeleitet ist, hat der kundige Verfasser auch einige wertvolle Handschriften und Inkunabeln der Stadtbibliothek beschrieben. Beigegeben sind auf 9 Tafeln neben Ansichten des heutigen Bibliotheksgebäudes das facsimilierte Bücherverzeichnis der Klosterbibliothek aus dem X. Jahrhundert und einige Probeseiten aus den Handschriften und Inkunabeln. Ein Verzeichnis der Bibliothekare und gedruckten Kataloge, sowie eine Uebersicht über die Literatur zur Geschichte der Bibliothek und die Bibliographie zu den Handschriften und Inkunabeln seit 1903 beschliessen das stattliche Buch von 83 Seiten, das reiche Belehrung und Anregung bietet.

Robert Oehler.